

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 24 (2011)
Heft: [12]: St. Gallen entdecken : das Zentrum der Ostschweiz mit neuem Schwung

Vorwort: Überraschung auf den zweiten Blick
Autor: Huber, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 4 TOPOGRAFIE
STADT DER TREPPEN**
Talbodengrün und Treppendurchgänge müssen verteidigt werden.
- 6 INDUSTRIE UND GEWERBE
SAINTGALL IM WESTEND**
Auf den Spuren der alten Stickereibetriebe.
- 12 HOCHHÄUSER
TÜRME IM TAL**
Hochhäuser haben in St. Gallen Vergangenheit und Zukunft.
- 16 BILDUNG UND SPORT
UNGESTILLTER RAUMHUNGER**
Die Hochschulen brauchen künftig mehr Platz.
- 20 ÜBERSICHT
AUF EINEN BLICK**
Der Stadtplan mit allen eingetragenen Bauten und Projekten.
- 22 WOHNUNGSBAU
VERDICHTEN IST UNBELIEBT**
Es gibt genug Wohnungen und trotzdem werden mehr gebaut.
- 28 IMMOBILIENMARKT
GUT ANGELEGT**
In St. Gallen stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis noch.
- 30 KULTUR UND GESUNDHEIT
DAS LEBEN IST KEIN MUSEUM**
Zwischennutzungen sind gut für die Stadtentwicklung.
- 34 BRACHEN UND INFRASTRUKTUR
ENTWICKLUNG AUF SBB-LAND**
Was geschieht mit dem Land der ehemaligen Bahnareale?
- 38 GESPRÄCH
DER ERFOLG IST DA**
Die Stadträtin und zwei Baufachmänner im Gespräch.

UND AUSSERDEM

Fotografie. Der 24-jährige Michael Fent aus dem Thurgau studiert an der Ecal in Lausanne und erhielt bereits mehrere Preise. Er zeigt in den grossen Bildern einen unkonventionellen Blick auf St. Gallen. Auf dem Umschlagfoto der eingerüstete Bischofssitz.

> www.michaelfent.com

Editorial ÜBERRASCHUNG AUF DEN ZWEITEN BLICK

«Hinter Winterthur hört die Schweiz auf», sagt man in Zürich beim Blick nach Osten. Auch in der eigenen Wahrnehmung sieht sich St. Gallen manchmal an den Rand gedrängt. Grosse städtebauliche Würfe der Gegenwart sucht man da vergeblich. Es fehlen die weiten Industriebrachen, die sich beplanen und neu gestalten lassen. Es fehlt der Druck auf dem Wohnungsmarkt, der andernorts die Neubauten spriessen und die Stadt wachsen lässt.

Wer aber denkt, in St. Gallen sei nichts los, täuscht sich. Die Arbeit an diesem Heft hat schnell vor Augen geführt, wie viel da nicht nur geplant, sondern auch gebaut wird. Allein die Menge der in den letzten Jahren entstandenen Objekte, die in diesem Heft mit einem kleinen Porträt vertreten sind, illustriert dies – und das ist nur eine Auswahl. Im Wohnungsbau vermisst man vielleicht den genialen Wurf oder die überraschende Erfindung; anständiger Durchschnitt herrscht vor. Doch allein die grosse Zahl neuer Wohnbauten ist bemerkenswert. Es ist vielleicht typisch für St. Gallen, dass die auffälligen Dinge eher beiläufig entstehen. So bilden zwei Hochhäuser aus den Siebzigerjahren – «Silberturm» und Rathaus – zwei Pole, aus denen sich mit der Fachhochschule und weiteren Bauten eine Generation später eine Hochhauskultur entwickelt: mit Türmen, die Zeichen setzen, ohne aufzutumpfen.

Dieses Heft schlägt den Bogen aus der Vergangenheit in die Zukunft, von der Stickerei-Industrie, die St. Gallen gross und reich gemacht hat, bis zu den Planungen auf den Eisenbahn- und Industriebrachen. Dazwischen setzen sich die Beiträge über die Wohnstadt, über Kultur und Bildung oder über den Immobilienmarkt zu einem Bild zusammen, das die Stadt in all ihren Facetten zeigt. Die Fotos von Michael Fent zeigen einen ungewohnten Blick auf St. Gallen: Nicht die postkartenverdächtigen Sujets stehen in seinem Fokus, sondern Standorte dazwischen – die man vielleicht kennt, aber in dieser Art noch nicht gesehen hat. Im Plan in der Mitte des Heftes sind alle Objekte eingetragen, die gezeigt werden. Er soll zu einer Entdeckungsreise in die Stadt im engen Tal anregen! **Werner Huber, René Hornung**



Impressum Hochparterre AG, Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, Fax 044 444 28 89, www.hochparterre.ch

Konzept und Redaktion: Werner Huber WH, René Hornung RHG

Gestaltung: Barbara Schrag, Gestaltungskonzept: superbüro Barbara Ehrbar; Produktion: Sue Lüthi SL, René Hornung RHG, Korrektorat: Marion Elmer, Zürich, Elisabeth Sele, Vaduz; Litho: Team media, Gurtellen; Druck: Südostschweiz Presse und Print, Südostschweiz Print, Chur/Disentis. Verlag: Susanne von Arx.

Herausgeber: Köbi Gantenbein, Hochparterre, und Martin Hofer, Wüest & Partner, in Zusammenarbeit mit der Stadt St. Gallen.

Bestellen: www.hochparterre.ch und info.hochbauamt@stadt.sg.ch, CHF 15.–

Die Dokumentationen zu den Projekten wurden Hochparterre zur Verfügung gestellt. Die Fotografien der Projekte sind (Projekt-Nr.): Florian Bachmann: 15, 57; Markus Baumgartner: 26; Héléne Binet: 52, 54; Leo Boesinger: 44; Barbara Bühler: 10; Beat Bühler: 8, 22, 25; Katalin Déer: 55; René Dürr: 23; Anna-Tina Eberhard: 12, 33; Michael Fent: 29, 30; Eduard Hueber: 13, 45; Doris Königer: 66; Walter Mair: 54; Clemens Natsis: 62; Gerry Nitsch: 4, 11, 31; Michael Rast: 6; Raumgleiter: 37; Peter Ruggli: 9; Carsten Seltrecht: 14; Ernst Schär: 59, 65; Hanspeter Schiess: 34, 43, 53; Roland Stucky: 48; Maximilian Süss: 5, 42; Dominique Maro Wehrli: 27; Jürg Zürcher: 24, 32